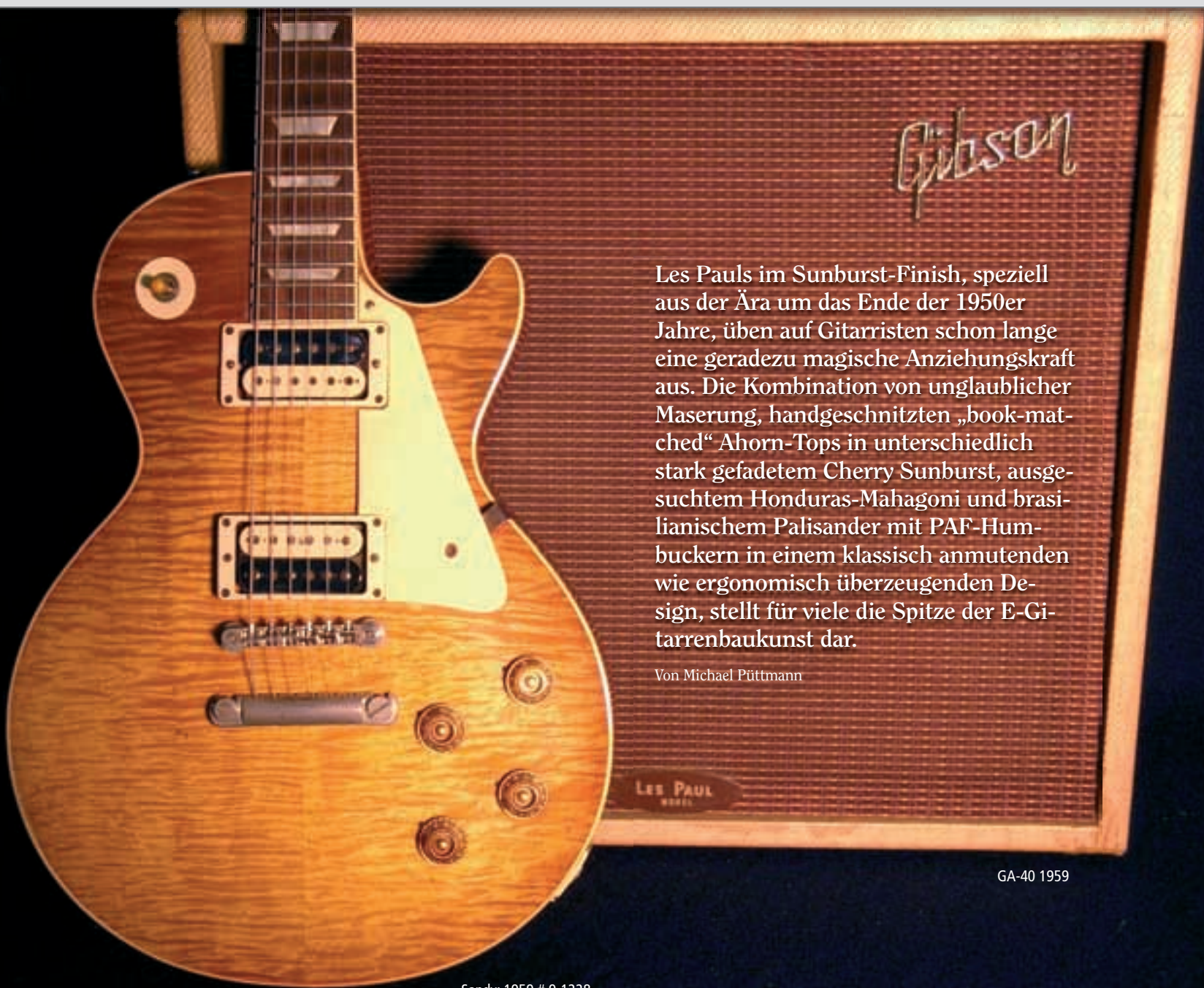


# Tom Wittrock

## HÜTER DER FLAMMEN



Les Pauls im Sunburst-Finish, speziell aus der Ära um das Ende der 1950er Jahre, üben auf Gitarristen schon lange eine geradezu magische Anziehungskraft aus. Die Kombination von unglaublicher Maserung, handgeschnitzten „book-matched“ Ahorn-Tops in unterschiedlich stark gefadetem Cherry Sunburst, ausgesuchtem Honduras-Mahagoni und brasilianischem Palisander mit PAF-Humbuckern in einem klassisch anmutenden wie ergonomisch überzeugenden Design, stellt für viele die Spitze der E-Gitarrenbaukunst dar.

Von Michael Püttmann

GA-40 1959

Sandy: 1959 # 9-1228



1981: Tom bei der Dallas Show



Live in Dallas 2007: Bernard Groll und Tom mit Green/Moore-Burst

Vor rund vier Jahrzehnten ging das in England schon Eric Clapton so, als er das Bluesbreaker Album mit John Mayall aufnahm und anschließend die erste Cream-LP, ebenso Peter Green bei Fleetwood Mac, Keith Richards und Mick Taylor bei den Stones, Paul Kosoff bei Free und Jimmy Page bei Led Zeppelin. Auf der anderen Seite des Atlantiks teilten diese Passion beispielsweise Mike Bloomfield (Paul Butterfield Blues Band, Electric Flag), Billy Gibbons von ZZ Top und Joe Walsh (James Gang, später The Eagles).

Tom Wittrock begann erst während seiner College-Zeit damit, Gitarre zu spielen. Als er herausfand, welches Instrument seine Gitarrenhelden bevorzugten, wurde auch er vom „Burst-Virus“ infiziert. Dieser erwischte ihn dermaßen stark, dass sich Tom zu einem der führenden Experten für Vintage Les Pauls entwickelte: International hoch respektiert bei Sammlern wie Musikern und natürlich bei den Mitgliedern des Les Paul Forums, dessen Vintage Les Paul-Sektion er seit Jahren moderiert.

**grand gtrs:** Tom, wie kam es, dass Du Dich für Vintage Gitarren interessiert hast?

**Tom Wittrock:** Das habe ich direkt von meinem älteren Bruder übernommen. Als Bart 1970 von seinem Dienst bei der Navy zurückkehrte, brachte er eine 50er Jahre Les Paul mit, die bereits zu einer Burst „konvertiert“ worden war. Er hatte diese Gitarre vor der Ehefrau eines Bandkollegen gerettet, die kurz davor war, sie zu zerschmettern, um ihren Mann von der Musik wegzubekommen.

**grand gtrs:** Aber woher hattet ihr denn die Informationen darüber? Schließlich gab es noch keine Bücher zum Thema, geschweige denn das Internet.

**Tom Wittrock:** Bart lehrte mich, was er wusste, und vieles davon hatte er von Kurt Linhof, der in Houston damals mit „Speciality Guitars“ das erste Vintage-Geschäft eröffnete. Kurt spielte und schrieb übrigens mit Billy Gibbons und einigen anderen Größen. Er besorgte auch Duane Allmans berühmte „Darkburst“

sowie viele weitere Instrumente und Amps für Rockstars. Als dann noch Bart und sein Partner Dave Wintz 1972 ihren eigenen kleinen Vintage-Laden aufmachten, analysierten wir jede Gitarre, die sie herein bekamen, und versuchten ständig, dazu zu lernen.

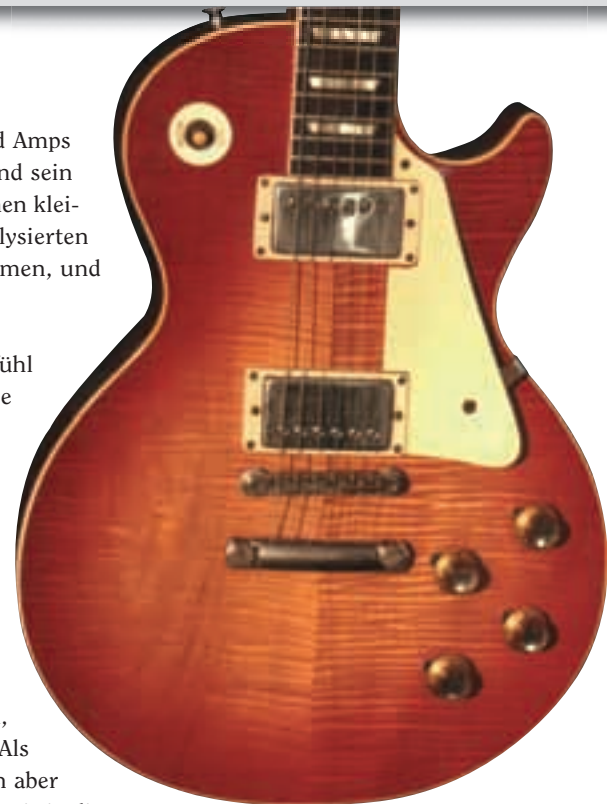
**grand gtrs:** Kannst du dich an das Gefühl erinnern, als du zum ersten Mal eine Burst in der Hand hattest?

**Tom Wittrock:** Das war etwa 1973 oder Anfang 1974 zu Hause bei Billy Gibbons. Der Bassist meiner damaligen Band, Everett Bradshaw, nahm mich zu ihm mit. Billy hatte dort einige coole Gitarren, darunter auch eine Burst, deren Lack komplett gefaded war. Er nannte sie eine „Unburst“. Das war das erste Mal, dass ich diesen Begriff gehört habe. Als Jüngster in der Runde hielt ich mich aber zurück und fragte nicht einmal, ob ich sie in die Hand nehmen dürfte.

Die erste Burst, die ich spielte, war auch die erste, die ich besaß. Ich taufte sie Curly mit der Seriennummer #0-7448. Kurz nachdem ich 1975 nach Springfield zog, erzählte mir ein Freund, im dortigen Rock Shop gäbe es eine alte Sunburst Les Paul zu kaufen. Es war eine spät 1960er mit flachem Halsprofil in hervorragendem Zustand, die 2.000 Dollar kostete. Ich musste sie unbedingt haben, hatte aber nicht so viel Geld flüssig. Zum Glück half mir mein Vater aus.

**grand gtrs:** Diese Erfahrung machte dir anscheinend Lust auf mehr.

**Tom Wittrock:** In der Tat. Du musst aber verstehen, dass zu der Zeit, als ich diese 1960er Burst für 2.000 Dollar kaufte, eine neue Les Paul nur ungefähr 600 bis 700 Dollar kostete, was auch schon sehr viel Geld war. Deshalb wurde ich schnell zum Stadtgespräch in Springfield als der Typ, der so blöd war, dermaßen viel



Curly:  
1960 #0-7448

1958 #8-5388



Geld für eine gebrauchte Gitarre hinauszuwerfen. Mir war das total egal, denn ich wusste, dass ich eine der coolsten Gitarren auf der Welt besaß. Mit der Zeit interessierten sich aber mehr und mehr Gitarristen in Springfield für Vintage Gitarren, sodass ich ein knappes Jahr später meinen Laden „Third Eye Music“ eröffnete. Mit dem Handel gebrauchter und Vintage-Gitarren wollte ich Geld für meine nächste Les Paul verdienen.

**grand gtrs:** Wie kamst du dann an deine zweite Burst?

**Tom Wittrock:** Burlly mit der Seriennummer #0-7450, eine weitere aus den 1960er Jahren, kaufte ich 1978 auf der ersten Dallas Guitar Show, die gleichzeitig die erste wirklich große Vintage Show in den USA war. Sie ist unglaublicherweise nur zwei Stellen von der Seriennummer von Curly entfernt. Auch ihr Top ist sehr schön gemasert, aber aus einem völlig anderen Typ Ahorn, das ich Burl-Maple nenne. Heute spricht man auch gerne von Blister-Tops. Da ihr Hals an zwei Stellen gebrochen war, konnte ich sie für eine 1939 Martin Herringbone plus 1.000 Dollar bekommen. Meine dritte Burst brachte eines Tages ein Typ in meinen Laden. Das war eine 1959er mit Heavy-Flames, aber in deutlich gespieltem Zustand. Von da an lief es und weitere Les Pauls folgten, die alle auch auf meinem Poster abgebildet sind. Ab und zu ließ es sich leider nicht vermeiden, auch mal wieder eine zu verkaufen, um dafür eine noch bessere zu erwerben. Slash bekam beispielsweise seine erste Burst von mir.

**grand gtrs:** Heute geht es beim Kauf einer Burst ja um sehr hohe Summen. Kein Wunder, dass hier auch Betrüger aktiv werden. Wie kann man sich dagegen schützen?

**Tom Wittrock:** Im Endeffekt hilft nur jahrelange Erfahrung und intensive Beschäftigung mit den Instrumenten. Bücher reichen nicht

aus. Man findet auch viele Anomalitäten, Übergangsphasen mit ungewöhnlichen Kombinationen und nicht zuletzt auch Besonderheiten aufgrund der Handarbeit und Toleranzen der Zulieferer. Eine gute Möglichkeit, mehr über Les Pauls zu lernen, bietet das Les Paul Forum. Auf Vintage Guitar Shows kann man zudem die unterschiedlichsten Instrumente sehen, oft auch in die Hand nehmen und so ein Gefühl dafür entwickeln. Auf den großen Shows in Dallas und Arlington sind immer wieder Bursts und Goldtops zu finden. Aber letztlich benötigt man als Nichtexperte unbedingt Unterstützung von Leuten mit Wissen und Kontakten, wie zum Beispiel von dir oder unserem Freund Bernard Groll hier in Deutschland, mit dem ich auch regelmäßig bei den Texas-Shows spiele.

**grand gtrs:** Man hört immer wieder Gerüchte, dass Bursts bereits die Million-Dollar-Grenze durchbrochen hätten. Ist da etwas daran?

**Tom Wittrock:** Kaum ein Instrument erzielt so unterschiedliche Preise wie die 1958er bis 1960er Les Pauls. Das liegt vor allem an den stark unterschiedlichen Deckenmaserungen, aber auch am Zustand und ihrer Historie. Ich vermute, die Millionengrenze wurde zumindest für ausgewählte Celebrity-Instrumente erreicht, wie die Green/Moore-Burst, aber die wirklich geflossenen Summen werden meist nicht veröffentlicht. Ich kann mir aber sehr gut vorstellen, dass sich die Preise in diese Richtung weiterentwickeln.

**grand gtrs:** Für die meisten von uns liegen alte Bursts finanziell außer Reichweite. Wie nahe kommen denn deiner Ansicht nach die Historic-Reissues an die Originale heran?

**Tom Wittrock:** Witzig, die gleiche Frage stellte mir vor wenigen Monaten Tony Bacon für sein Buch „Million Dollar Les Paul“. Mit Historics habe ich mich zwar nicht ausführlich beschäftigt, aber bei denen, die ich gespielt habe, waren die Hälse zu dick und hatten noch dazu keine authentische Form. Deshalb bieten Leute wie Vintage Make Overs in den USA oder Florian Jäger hier in Deutschland ja auch die Überarbeitung von Historics an. Obwohl die Historic Les Pauls für mich zum Besten gehört, was Gibson seit sehr langer Zeit gebaut hat, kommen sie für mich an die Originale einfach nicht heran.

**grand gtrs:** Mit welcher Gitarre trittst du denn meistens auf?

**Tom Wittrock:** Mein Lieblings-Player ist „GI-Paul“, eine 1956er Goldtop, die bereits auf Humbucker Pickups umgebaut war, als ich sie 1980 erwarb. Ich war gleich total verliebt in sie. Ihr Gold ist mittlerweile in einen Olivton umgeschlagen und sie sieht aus, als ob sie einen Krieg überlebt hätte, daher ihr Name. Als nach einigen Jahren die Pickups immer mikrofon-

1959 #9-1923

Burlly:  
1969 #0-7450



scher wurden, griff ich mir einfach ein Set Seymour Duncan „Double-Cream Alnico Pro IIs“, welches bei mir im Laden herumlag, und die blieben seither auch drin.

**grand gtrs:** Da liegt die Frage nahe, inwieweit der Mythos der alten PAFs als Quelle des fantastischen Burst-Tones der Realität entspricht.

**Tom Wittrock:** PAFs liefern in der Tat einen signifikanten Beitrag zu diesem Ton. Ich brauche aber nicht notwendigerweise alte PAFs, sondern nur einen Ton, den ich mag, beispielsweise aus gut gemachten, handgewickelten Alnico-Humbuckern. Letztlich ist mir aber am wichtigsten, wie sich eine Gitarre anfühlt. Der Tone kommt sowieso sehr stark vom Spieler. Selbst die großen Burst-Gitarristen klingen ja auch alle unterschiedlich.

**grand gtrs:** Was hältst du von der Idee, Bursts als Investments zu kaufen, eventuell sogar als Wertanlage für Nicht-Gitarristen?

**Tom Wittrock:** Ich habe meine Gitarren alle aus der Liebe zu den Instrumenten und der Musik gekauft. Alle Käufer von meinen Bursts waren ebenfalls Gitarristen.



Toms Converted  
1956er GI Paul

1959 #9-2012

Einige davon kauften die Gitarren als Investments, aber eben in erster Linie, weil sie Gitarristen und Sammler waren und nicht aus rein finanziellen Gründen. Leuten, die nur nach einer guten Gelegenheit suchen, Geld zu machen, würde ich empfehlen, sich anderweitig umzuschauen. Bursts sind fantastische Gitarren und verdienen es auch, als solche geliebt zu werden. ■

Anzeige

# For those about *Two-Rock* Overdrive Signature



You can see these amps on following DVD's:



Two Rock amps are played by John Mayer, Joe Bonamassa and many more

## PROGUITAR

www.proguitar.de - Tel. (0 91 83) 9 02 90 24